

Nach innen gespannt, nach außen treudoof

Thüringen hat gezeigt, dass die politische Taktik in der CDU und FDP nicht mehr mit offenem Visier, Ehrlichkeit und der Fähigkeit arbeitet, Fehler einzugestehen. An ihre Stelle sind ein infantiles Trotz- und Verschleierungsverhalten getreten, garniert mit Fehlinformieren, Beschuldigen der Anderen und sogar Lügen. Machen die FDP und die CDU es jetzt wie die AfD mit einer Chamäleon-Taktik: Sie verharmlosen ihr unsägliches Verhalten bei der Thüringer Wahl eines Ministerpräsidenten, der vor allem auch von den Thüringer Bürger*innen her nur Ramelow heißen konnte. Man wirft einen Stein (Kemmerich) in den faschistischen Teich der Höckes und Co, wartet nach innen gespannt und nach außen treudoof ab, freut sich über das fatale Ergebnis, gratuliert dem Parteikollegen (Lindner, Theurer FDP, Hirte CDU u.a.m.) und streitet dann beim Aufschrei der Öffentlichkeit so feige wie sonst die AfD die Beteiligung (!) am ganzen Verfahren ab. Wir haben doch nur die Mitte gewählt (die Gauland und Co schon lange als ihre bürgerliche Mitte reklamieren). Und – auch das die Taktik der AfD in Küchenpsychologiemaniere – die Schuld wird sogleich auf den vorherigen MP Ramelow und sein Rot-Rot-Grün-Bündnis geschoben. Ramelow hätte doch nur eine Minderheitsregierung geführt, während wir stabilste Verhältnisse brauchen (so CDU-MP Kretschmer bei Illner am 6.2. als fieses Ablenkungsmanöver) und die Sünde der Minderheitsregierung in Deutschland nicht begangen werden darf (wohl aber der Dammbruch zur AfD).

Was mag die Triebfeder dieses faschistoiden Spektakels der Fünf-Prozent-FDP und dritt-rangigen CDU gewesen sein, fragt sich der noch nicht völlig politikverdrossene Laienpolitiker? Sicherlich Machtgier der kleinsten Partei und der Mitinszenierer bis zur Blindheit, ideologischer Linksrechts-Narzissmus der Landes- und Bundesgewählten. Dazu passen Lernunfähigkeit und Immunität gegenüber des Volkes Stimme, beleidigende Verschiebung des Themas auf Nebengleise (so Kretschmer und FDP-Generalsekretärin penetrant bei Illner am 6.2.).

Wir: das Wahlvolk, schämen uns für etliche unserer Vertreter*innen und sind tieftraurig und verunsichert, wann der nächste Verrat im bürgerlichen Lager als Dammbruch zu den Faschistoiden geschehen wird? Wir werden dennoch weiterhin zum Wählen gehen, aber noch deutlicher auf die demokratische Haltung und das antifaschistische Durchhaltevermögen unserer potenziellen Vertreter*innen achten.

Uwe Gerber, Schopfheim

Langfristiger Schaden für die Demokratie

Das abgekartete Spiel von AfD, CDU und FDP in Thüringen sollte man im historischen Zusammenhang betrachten. Vor recht genau 90 Jahren äußerte sich jemand mit den folgenden Worten:

„Den größten Erfolg erzielten wir in Thüringen. Dort sind wir heute wirklich die ausschlaggebende Partei. (...) Die Parteien in Thüringen, die bisher die Regie-



Spontaner Protest gegen die FDP, die zusammen mit CDU und AfD einen Ministerpräsidenten wählte. AFP

Chamäleon-Taktik von CDU und FDP

Leserbriefe zur Wahl des Ministerpräsidenten in Thüringen

ung bildeten, vermögen ohne unsere Mitwirkung keine Majorität aufzubringen.“

Diese Aussage vom 2.2.1930 stammt von einem gewissen A. Hitler. Und da behaupten Einige im Land, wir hätten was dazugelernt. Angesichts der aktuellen Wiederholung dieser Situation sind da Zweifel erlaubt.

Und noch was zum aktuellen Hintergrund: Man muss weder Herrn Ramelow noch die Linkspartei mit ihren mehrfachen Versuchen, ihre schmutzige SED/Stasi-Vergangenheit durch mehrfache Umbenennungen zu verdecken, mögen (ich selbst habe durch Familienbesuche in der „Zone“ ab 1963 reichlich üble Erfahrungen mit den Verhältnissen drüben gemacht), aber aus purer Verzweiflung lieber mit Nazis als mit Ramelow zusammenzuarbeiten, das ist an politischer Dummheit schwer zu übertreffen. Und das wird uns noch allen auf die Füße fallen und unserer Demokratie langfristig schaden.

Manfred Stibaner, Dreieich

Die CDU hat ihr Misstrauen noch nicht überwunden

Ich stimme den Aussagen des Artikels „Historischer Bruch“ (FR-Meinung vom 6.2.) voll und ganz zu, hätte jedoch gerne gesehen, wenn die Partei „Die Linke“ in der Passage „die wirklichen Demokraten im Parlament, zumindest die SPD und die Grünen“ auch aufgeführt worden wäre. Aufgewertet wird diese allerdings durch die Passage „das Festhalten der CDU und FDP an der Gleichsetzung der extremen Rechten mit der Linkspartei“.

Die Position der Linkspartei wird ganz klar bewertet im Beitrag von C. Leggewie vom 7.2. („Widerstand braucht mehr als starke Bilder“), in dem es heißt: „Beendet werden sollte das Manöver, in die Abgrenzung gegen die ‚Extreme‘ stets pauschal die Linken einzuschließen, die sich, ganz anders als Union und FDP, in Thüringen und anderswo als zuverlässige Demokraten erwiesen haben“.

Ebensolche positiven Worte in Richtung der Linkspartei sendet auch R. Habeck in seinem Beitrag vom 7.2. („Wer überrascht tut, ist unglaublich“), wenn er u.a. schreibt: „AKK hat die ersten zaghafte Überlegungen über Formen der Zusammenarbeit mit der Linken sofort abgeblockt“.

Die Berührungängste der CDU haben m.E. mit uraltum, noch nicht vollends reflektiertem, daher auch nicht überwundenem Misstrauen gegen alles, was „von links“ kommt, zu tun. Wenn ich mich an die beschämenden Bilder erinnere, die zeigen, wie die ersten demokratisch gewählten Linken-Abgeordneten im Bundestag „empfangen“ wurden, zeigt sich m.E. eine reichlich hochmütige, keinesfalls gerechtfertigte Art und Weise des Umgangs unter Parlamentariern.

Jutta-Maria Roth, Königswinter

Ein trauriger Haufen dilettantischer Politiker

Ein Blick über den Teich bringt uns zurück in deutsche Landen: „Impeachment German Style“. Was für ein trauriger Haufen von dilettantischen Politiker/innen die dieses Land repräsentieren

und regieren wollen. Was für ein Volk, das solche Politiker/innen mit ihrer Wahl verdient hat. Und dazu: Täglich grüßt das Murmeltier – diesmal aus Afrika.

Peter B. Sanden, Oldenburg

Selbstverschuldetes Chaos der Parteien

Früher war die CDU christlich, die FDP liberal, die SPD sozial und die Grünen eben grün. Heute, wo jeder meint, niemandem irgendwo auch nur eine einzige Stimme überlassen zu können, sind alle Parteien alles! Jetzt ist die CDU links und rechts und grün und liberal; und die SPD ist rechts und links und liberal und christlich; und die Grünen sind links und christlich und sozial und grün usw.

Mich erinnert das alles an die HSP (wer sich nicht mehr erinnert: die Horst-Schlämmer-Partei). Der Spitzenkandidat sagte auf seiner legendären Pressekonferenz wörtlich: „Wir haben ... das Beste aus dem Konservativismus, ... und liberal und links sind wir. ... Auch bisschen Ökologie: Es ist alles mit drin!“

Wenn eine Partei zwar alles ist, aber nur einen Weg einschlagen, nur eine Position beziehen kann, wird es schwierig. Denn einmal fühlen sich die linken, dann die rechten, mal die grünen oder die liberalen Kräfte ins Abseits gestellt. Diese Zentrifugalkräfte können eine Partei in kleine Stücke zerreißen, so dass eine ehemalige sogenannte Volkspartei auf unter 10 oder knapp über 20 Prozent Wähleranteil kommt. Der zähe Prozess der SPD, eine Spitze zu finden, oder die Situati-

on der CDU-Vorsitzenden sind der Beleg, eine solche „HSP“ zu führen. Dies bedeutet dann, dass das Ende der uns bekannten Politik mit seiner Parteienlandschaft naht.

Hans Dietmar Jäger, Frankfurt

Eine braune Partei in der Tradition der NSDAP

Sehr geehrte Frau Dr. Weidell! Die AfD hat im Thüringer Landtag ein ganz, ganz schmutziges Spiel gespielt! Ihre AfD hat getrickst und den Versuch unternommen, das demokratische System in unserem Land lächerlich zu machen! Glauben Sie bloß nicht, dass die überwiegende Mehrheit unserer Bevölkerung kein Geschichtsbewusstsein hat. Glauben Sie bloß nicht, dass Sie mit den nationalistischen Lügen die Mehrheit des deutschen Volkes täuschen können. Glauben Sie bloß nicht, dass einer wie Björn (Bernd) Höcke für die Demokratie unseres Landes wirklich eine Gefährdung darstellen könnte. Glauben Sie bloß nicht, dass diese unrühmliche AfD auf Dauer in unserer Republik politischen Bestand haben wird! Glauben Sie bloß nicht, dass die überwiegende Mehrheit unserer Bevölkerung Angst oder überhöhten Respekt vor Ihrer politischen Unbewegung haben könnte. Die Auftritte Ihrer Akteure sind schlicht und wegblamabel.

Und lügen Sie nicht weiter: Sie haben in Thüringen 23,4 Prozent erreicht. Aber auch nicht mehr! 76,6 Prozent der Wähler haben sich ausdrücklich gegen die AfD ausgesprochen. Ihr Parteimitglied Björn (Bernd) Höcke ist ein Faschist. Die AfD ist keine Partei der Mitte, sondern ausschließlich eine braune Partei in der Tradition der NSDAP, die über zwölf Jahre lang größtes Leid über andere europäische Völker sowie das eigene deutsche Volk gebracht hat.

Zur Erinnerung: Geführt wird die Thüringer AfD-Fraktion von Björn Höcke, dem Gründer des rechts-nationalen „Flügels“ der AfD, der vom Verfassungsschutz als Verdachtsfall im Bereich Rechtsextremismus eingestuft wird. Auf Basis einer Eilentscheidung des Verwaltungsgerichts Meiningen ist es zulässig, Herrn Björn (Bernd) Höcke als „Faschist“ zu bezeichnen. So lange Sie und Herr Gauland keinerlei distanzierende Position zu diesem rechtsradikalen Björn (Bernd) Höcke einnehmen, machen Sie sich selbst unglaubwürdig.

Natürlich werden Sie meine kritische Nachricht an Ihre rechtsradikalen Parteifreunde weiterleiten. Insofern erwarte ich gerne die unverschämten Drohungen Ihrer Nazifreunde!

Peter Werner Ott, Schmitten

Herr Lindner, überlassen Sie die Zukunft den Profis!

Sehr geehrter Herr Lindner, Greta Thunberg wäre das nicht passiert. Übernehmen Sie wegen des von Ihnen mit zu verantworteten Desasters in Thüringen auch die Verantwortung für kriminelle Übergriffe gegen FDP-Mandats-träger?

Meine Empfehlung: Überlassen Sie bitte die Zukunft der FDP den Profis. Werner Ronimi, Oberursel

Diskussion: frblog.de/debakel